



23

GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023



04

04 Zentrale
Leistungsindikatoren (KPIs)

06 Brief des Vorstands

10 Bericht des Aufsichtsrats

15 Aktie

19 Lagebericht

28 Bilanz

10



06

19



15



30



32 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Kapitalflussrechnung

36 Eigenkapitalspiegel

38 Anhang

42 Bestätigungsvermerk

46 Versicherung der gesetzlichen
Vertreter



32

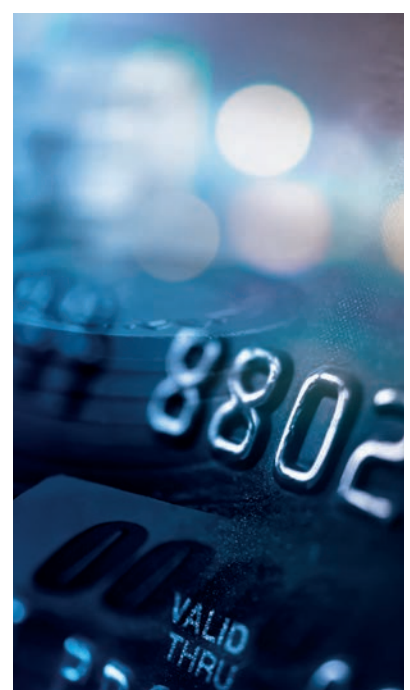


34

42



46



36



38

ZENTRALE LEISTUNGS- INDIKATOREN (KPIs)

36,5 Mio.€

(Vorjahr: 127,2 Mio. €)

Transaktionsvolumen

(vermittelt)

444.571€

(Vorjahr: 677.752€)

Umsatzerlöse

- 401.930 €

(Vorjahr: -1.305.541)

EBITDA



	01.01.-31.12.2023	01.01.-31.12.2022
Transaktionsvolumen (vermittelt)	36.547.034 €	127.199.925 €
Umsatzerlöse	444.571 €	677.752 €
Umsatz-Transaktionsvolumen-Verhältnis	0,49 % ¹	0,53 %
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	-401.930 €	-1.305.541 €
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	-740.050 €	-1.631.681 €
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-748.816 €	-1.635.899 €
Jahresfehlbetrag	-632.251 €	-1.321.990 €
	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva		
A. Anlagevermögen	749.890 €	1.088.543 €
B. Umlaufvermögen	255.794 €	419.242 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.024 €	40.054 €
D. Aktive latente Steuern	430.928 €	345.227 €
Summe	1.454.636 €	1.893.065 €
Passiva		
A. Eigenkapital	879.805 €	1.512.056 €
B. Rückstellungen	67.975 €	158.563 €
C. Verbindlichkeiten	506.856 €	222.446 €
Summe	1.454.636 €	1.893.065 €
Eigenkapitalquote	60,48 %	79,87 %
Fremdkapitalquote	39,52 %	20,13 %
Anzahl Aktien	1.750.466	1.750.466
Marktkapitalisierung (31.12.2023)	2.905.774 €	21.880.825 €
Ergebnis je Aktie	-0,36 €	-0,76 €
Umsatz je Aktie	0,25 €	0,39 €
Buchwert je Aktie	0,50 €	0,86 €

¹ Für die Ermittlung der Kennzahl wurden die im Berichtszeitraum erzielten Umsätze um solche bereinigt, die unabhängig vom Transaktionsvolumen sind.

BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

hinter uns liegt inzwischen das zweite operative Geschäftsjahr unserer noch jungen Gesellschaft. Dieses war erneut aufgrund interner und externer Faktoren in besonderer Weise herausfordernd. Trotz allem sehen wir uns mit dem Asset-Light-Modell optimal aufgestellt, um uns im Payment-Markt erfolgreich zu etablieren. Wenngleich wir auch von den Schwankungen an der Börse nicht verschont geblieben sind, werden wir unseren Weg als junges, börsennotiertes Wachstumsunternehmen unverändert fortsetzen.

Ein herausforderndes Geschäftsjahr in einer außergewöhnlichen Zeit

Wie der Vorstand in der Corporate News vom 24. November 2023¹⁾ verkündete, wurden die Restrukturierungsmaßnahmen für das Jahr 2023 weitestgehend abgeschlossen. Diese wurden eingeleitet, damit das Unternehmen die schwierige wirtschaftliche Lage bestmöglich übersteht, welche hauptsächlich auf das schwer zu erreichende Wachstum im E-Commerce-Bereich zurückzuführen ist. Daraus erwachsen Herausforderungen, welche die wirtschaftliche Entwicklung der Marktteilnehmer nicht unerheblich erschwerten. Für ein noch immer junges Unternehmen wie die Deutsche Payment A1M SE galt und gilt dies noch immer besonders.

Das Geschäftsjahr begann mit einer organisatorischen Neuorganisation, bei der u.a. der Vorstand in einer Person gebündelt wurde. Im weiteren Verlauf des Jahres wurde weiterhin an der Umsetzung des Asset-Light-Prinzips gearbeitet, zu dem insbesondere Maßnahmen wie reduzierte Bruttopersonalkosten durch eine verschlankte Mitarbeiterzahl, kostengünstigere Ressourcen durch Nachverhandlungen mit Dienstleistern sowie ein Angebot von standardisierten Produkten zählten.

Die Umsatzerlöse sind von EUR 677.752 im Geschäftsjahr 2022 um ca. 34 % auf EUR 444.571 im Geschäftsjahr 2023 gesunken. Damit liegen die Umsätze über der im November 2023 gemeldeten angepassten Jahresprognose 2023. Die ursprünglichen Planzahlen wurden allerdings deutlich verfehlt, was neben den erschwerten Marktbedingungen auch der Verzögerung von Neuabschlüssen im Rahmen des Vermittlungsgeschäfts geschuldet ist. An unseren ambitionierten Wachstumsplänen haben diese Umstände allerdings weiterhin nichts geändert.

Angesichts der ausgebliebenen Umsatzerlöse ist das Ergebnis des Geschäftsjahres deutlich negativ. Dies ist aber mit Blick auf das Stadium, in dem sich unser Unternehmen befindet, nicht ungewöhnlich. Die Restrukturierungsmaßnahmen zeigten allerdings Wirkung: Mit einem EBITDA von EUR -401.930 konnte die Prognose aus November 2023 deutlich übertroffen wurde. Der operative Cashflow betrug im Geschäftsjahr 2023 EUR -396.914.

Neben der erheblich reduzierten Kostenstruktur besteht unverändert die Möglichkeit, im Rahmen von Kapitalmaßnahmen das Eigenkapital weiterhin zu stärken. In diesem Zusammenhang können Vorstand und Aufsichtsrat auf das genehmigte Kapital zurückgreifen, um die Kapitalbasis der Gesellschaft zu stärken und die Finanzierung sicherzustellen.

Asset-Light-Strategie und Fintech-Branche

Die gesamte Fintech-Branche steht unverändert unter einem erheblichen Druck. Im Monat August 2023 gab es erhebliche Kurseinbrüche. Der Grund liegt hauptsächlich im spürbar verlangsamten Wachstum. Das Ausmaß der vorherrschenden Kursverluste zeigt insofern die Volatilität des Fintech-Sektors als auch die hohen Erwartungen der Anleger. Die Kurse konnten sich zwar zum Ende des Jahres etwas erholen, jedoch bleibt der Druck auf die Branche weiterhin hoch. Somit wird der Trend des Vorjahres bestätigt.

Geänderte Herausforderungen durch die zunehmende Digitalisierung und wachsenden Konkurrenzdruck durch die Globalisierung stellen zusätzliche Anforderungen an die Flexibilität. Nicht zuletzt zeigen uns wirtschaftliche Krisen die hohe Bedeutung einer gesicherten Liquidität, um weiterhin handlungsfähig zu bleiben.

Die Deutsche Payment A1M SE vermittelt Geschäftskunden an lizenzierte Zahlungsdienstleister. Diese Tätigkeit wird im Rahmen einer Asset-Light-Strategie verfolgt, also mit einem Minimum an Investitionen und Fixkosten und dafür unter Rückgriff auf im Partnernetzwerk gehaltenen Assets. Diese Strategie hält uns flexibel und ist gerade in Krisenzeiten weniger anfällig.

Inmitten dieser Krise lässt sich die Deutsche Payment A1M SE nicht von ihrem Kurs abbringen und verstärkte das Payment-Consulting massiv, da serielle Verkaufsprozesse zuletzt stockten.

Unser ausgeprägtes Partnernetzwerk und unser starker Fokus auf Nischen-Märkte sind die Kernelemente unseres Geschäftsmodells. Durch die Verknüpfung unserer Geschäftskunden mit Payment-Unternehmen im Rahmen einer direkten Anbindung an deren Gateway schaffen wir effiziente, schnelle und skalierbare Strukturen, um Payment-Lösungen für unsere Kunden zu optimieren.

Marktteilnehmer wollen aktuell auf mehrere Payment-Dienstleister zurückgreifen, um Risiken zu vermeiden. Wir bieten Geschäftskunden durch unseren Ansatz eine einfache und flexible Lösung an, indem sie insbesondere von unserem großen Partnernetzwerk profitieren.

Durch diesen Ansatz kann noch stärker und intensiver auf Kundenbedürfnisse eingegangen werden. Daher konnten wir im Jahr 2023 die Weichen im Onboarding als auch in der Beratung stellen und sind überzeugt davon, dass diese Strategie zielführend ist und wird im Jahr 2024 sukzessive weiter ausgebaut.

Deutsche Payment am Kapitalmarkt

Mit der Entwicklung unserer Aktie sind wir selbstverständlich überhaupt nicht zufrieden. Natürlich spiegelt sich hier unsere fundamentale Entwicklung wider, aber auch die des Branchenumfelds. Bei recht hoher Volatilität gab der Kurs im Jahresverlauf sehr deutlich nach und hat erst im neuen Jahr 2024 bei erheblich verringerter Schwankungsbreite eine wieder positivere Entwicklung gezeigt. Unsere Aktionärsstruktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert, die Umsätze in der Aktie fanden also ausschließlich innerhalb des Streubesitzes statt.

Die meisten Unternehmen aus der Zahlungsdienstleistungsbranche zeigten ähnliche Entwicklungen an den Börsen, wobei es speziell im September zu erheblichen Ausschlägen kam. Aktien von Unternehmen wie Klarna, Ayden oder Wordline verloren bis zu 60% ihrer Marktkapitalisierung.

Im neuen Geschäftsjahr hat sich die Situation beruhigt und mit Blick auf rückläufige Inflationsraten nehmen die Erwartungen zu, dass die Zentralbanken die Zinsen Schritt für Schritt senken werden. Das wäre für die gesamte Wirtschaft und damit auch für unser Branchenumfeld eine wichtige Botschaft.

Weichenstellungen für die Zukunft

Bei der Deutsche Payment A1M SE haben wir nach dem Abschluss der verschiedenen Maßnahmen im Berichtsjahr eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft der Gesellschaft vorgenommen, worüber am 30. April 2024 berichtet wurde.

Demnach wird ab dem 1. Juli 2024 Fatih Bektas, Rechtsanwalt aus Heidelberg, als neuer Alleinvorstand das Unternehmen führen. Fatih Bektas verfügt über eine umfassende Expertise im Zahlungsverkehr im regulierten Umfeld auf der Grundlage verschiedener Führungspositionen.

Wir sind deshalb sehr zuversichtlich und hoch motiviert, sehen für das laufende neue Geschäftsjahr eine reele Chance, eine spürbare Trendwende einzuleiten. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Alexander Herbst
Vorstand

- 1) Die Corporate News ist abrufbar unter Deutsche Payment AIM SE: nach Abschluss der Restrukturierung wachsende Zuversicht, Auftragseingang belebt sich. – Deutsche Payment Investor Relations (deutsche-payment.com).



A close-up photograph of a computer keyboard. The central focus is a blue key with white text that reads "BARGELDLOS BEZAHLEN". The key is slightly raised and has a slight shadow. Surrounding it are other white keys, some of which are out of focus. To the left, a key with the letters "ab" is visible. Below the blue key, a "shift" key is partially visible. The lighting is soft, highlighting the texture of the keys.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr konnte die Deutsche Payment AIM SE das früher geplante Wachstum nicht erreichen, das Branchenumfeld erwies sich weiterhin als sehr herausfordernd, die Kunden zeigten nur eine sehr geringe Investitionsbereitschaft. Vor diesem Hintergrund hat der Aufsichtsrat besonderen Wert auf die laufende Berichterstattung durch den Vorstand hinsichtlich der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, des Vertriebs und der Finanzierung gelegt.

Es fanden im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 4 Sitzungen des Aufsichtsrats statt an denen jeweils alle Mitglieder teilnahmen. Der Vorstand nahm an diesen Sitzungen teil, so dass eine regelmäßige direkte Kommunikation gewährleistet war. Darüber hinaus war insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende im beständigen Dialog mit dem Vorstand. Zusätzlich zu den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auch Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Jahresverlauf mündlich und schriftlich über die geschäftliche Entwicklung, die Liquidität sowie Planung und Strategie informiert.

Im Vorstand hat sich im Berichtsjahr eine Veränderung ergeben, zum 31. März 2023 schied Dr. Tobias Hagemann aus dem Vorstand aus. Seit dem 1. April 2023 leitet Alexander Herbst die Gesellschaft als Alleinvorstand. Da seine Bestellung auf den 31. Dezember 2023 befristet war, haben sich Vorstand und Aufsichtsrat am 29. November 2023 im Rahmen eines Termins in Berlin darauf geeinigt, den Vertrag bis zum 30. Juni 2024 zu verlängern. In seiner Sitzung vom 12. Januar 2024 hat der Aufsichtsrat dann den entsprechenden Beschluss gefasst.

Eine weitere Veränderung steht für die Jahresmitte 2024 an. Wie wir am 30. April 2024 veröffentlicht haben, scheidet Alexander Herbst zum 30. Juni 2024 aus dem Vorstand aus, die Deutsche Payment AIM SE wird ab dem 1. Juli 2024 von Fatih Bektas, Rechtsanwalt und Inhaber der Bektas Law - Rechtsanwalts & Fachanwaltskanzlei, Heidelberg, geleitet.

Der Aufsichtsrat hat sich vor der Berufung von Herrn Bektas eingehend mit seiner beruflichen Entwicklung beschäftigt und in ihm die geeignete Führungskraft gesehen, um die Gesellschaft zu leiten. Herr Bektas verfügt über zehn Jahre Expertise im Zahlungsverkehr im regulierten Umfeld, die er durch C-Level-Positionen in verschiedenen FinTechs erwarb (u.a. bis zuletzt als Co-CEO und Gründer der OneFor und als Managing Director der Unzer GmbH).

Auch im Aufsichtsrat haben sich Veränderungen ergeben. Zum 28. Februar 2023 schied Jan-Frederik Valentin aus dem Aufsichtsrat aus. Mit Wirkung zum 12. April 2023 wurde Ingo Janssen gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. In der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats bestätigte der Aufsichtsrat Alexander Eberl als seinen Vorsitzenden und wählte Ingo Janssen zum Stellvertreter. Nachdem Ingo Janssen mit satzungsgemäßer Frist zum 2. Oktober 2023 niedergelegt hatte, wurde Stefan Schlossnagel gerichtlich am 12. Dezember 2023 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. In der nachfolgenden Konstituierung des Aufsichtsrats am 12. Januar 2024 wurde Alexander Eberl als Vorsitzender bestätigt und Stefan Schlossnagel zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Das weitere Mitglied des Aufsichtsrats ist unverändert Florian Distler.

In seiner ersten Sitzung vom 27. April 2023 befasste sich der Aufsichtsrat mit seiner Konstituierung und besprach und vereinbarte mit dem Vorstand Einzelheiten und Umfang des laufenden Reportings an den Aufsichtsrat. Zudem setzte sich der Aufsichtsrat mit der Frage auseinander, ob Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand sinnvoll wären.

In seiner zweiten Sitzung am 8. Mai 2023 lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der Besprechung der Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022, einer Vorbereitung auf die anstehende Bilanzaufsichtsratssitzung und verschiedenen organisatorischen Maßnahmen.

In seiner dritten Sitzung am 9. Mai 2023 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss 2022 befasst, mündliche und schriftliche Berichte der Abschlussprüfer entgegengenommen und mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern verschiedene Fragen besprochen. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat festgestellt und der Bericht des Aufsichtsrats sowie die Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung für den 23. Juni 2023 beschlossen. Zudem wurden verschiedene organisatorische Maßnahmen besprochen, u.a. betreffend das regelmäßige Reporting an den Aufsichtsrat, die Inhalte von Geschäftsordnungen und die Vergütung des Vorstands.

In seiner vierten Sitzung vom 23. Juni 2023 im Anschluss an die Hauptversammlung hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit vorliegenden Entwürfen für Geschäftsordnungen befasst, Anpassungen besprochen und sodann die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beschlossen und der Geschäftsordnung für den Vorstand zugestimmt. Im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung ging es insbesondere um eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Markt, der Vertriebsstrategie und der Entwicklung der Unternehmen im Wettbewerb. Ein weiterer Schwerpunkt war die laufende Finanzierung und hierbei die Frage, inwiefern Kapitalmaßnahmen sinnvoll und realistisch sind. Fragen zur Vorstandsvergütung wurden besprochen und Beschlüsse gefasst, welche die finanzielle Situation und Entwicklung der Gesellschaft berücksichtigten.

Über diese Sitzungen hinaus gab es verschiedene Termine, zu denen der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren fasste oder ohne Tagesordnung kurzfristig telefonisch bzw. via Web-Konferenz zusammenkam. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat zudem auch verschiedene persönliche Termine wahrgenommen, u.a. im Rahmen der Findung neuer Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands oder zur Abstimmung mit dem Vorstand über verschiedene Themen.

Im laufenden neuen Geschäftsjahr 2024 betrafen die beiden wichtigsten Termine des Aufsichtsrats bislang den 30. April 2024, wo die beschriebenen Veränderungen im Vorstand beschlossen wurden sowie den 14. Mai 2024 und damit die bilanzfeststellende Sitzung des Aufsichtsrats.

Die Hauptversammlung hat am 23. Juni 2023 die MSW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr 2023 zum Abschlussprüfer gewählt. Rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2024 wurde der vorläufige Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 dem Aufsichtsrat übersandt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vorläufigen Jahresabschluss in der Sitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 wurde vom Abschlussprüfer geprüft und zum 23. Mai 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der entsprechende Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat für seine Sitzung am 24. Mai 2024 rechtzeitig übermittelt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 und den Prüfungsbericht erhoben. Der Aufsichtsrat stimmte in einer weiteren Sitzung am 24. Mai 2024 dem Jahresabschluss 2023 der Gesellschaft und den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023. Der Jahresabschluss 2023 ist damit festgestellt. Darüber hinaus wurden am 24. Mai 2024 der Bericht des Aufsichtsrats und die Tagesordnung zur Hauptversammlung am 04. Juli 2024 besprochen und beschlossen.

Nach den erheblichen Kostensenkungen und organisatorischen Veränderungen sollte die Deutsche Payment AIM SE nun so aufgestellt sein, dass der Wachstumspfad wieder beschritten wird. Wir werden als Aufsichtsräte den neuen Vorstand aktiv unterstützen und bedanken beim Vorstand und den Mitarbeitern für ihren Einsatz.

Berlin, den 24. Mai 2024

Der Aufsichtsrat
Alexander Eberl
(Vorsitzender)





AKTIE DER DEUTSCHE PAYMENT A1M SE

ISIN	DE000A2P74C5
WKN	A2P74C
Ticker-Symbol	4NJ
LEI	8945003T1362AILF9Q25
Art der Aktien	Inhaberaktien
Marktsegment	Freiverkehr Börse Düsseldorf

Kapitalmarktumfeld

Rückblick auf das Börsenjahr 2023

Das Börsengeschehen im Jahr 2023 wurde maßgeblich von drei Schlüsselfaktoren geprägt: dem russischen Angriff auf die Ukraine, dem Kampf gegen die Inflation sowie den steigenden Zinsen. Im Euroraum fiel die Inflationsrate im November 2023 auf 2,4 %, was nahe der Zielmarke der EZB der von 2,0 % lag. In Deutschland verzeichnete sie im Dezember 2023 ebenfalls einen Rückgang, blieb jedoch mit 3,7 % vergleichsweise höher.

Die gestiegenen Zinsen machten traditionelle Zinsanlagen wie Tagesgeldkonten und Anleihen wieder attraktiver, was eine Konkurrenz für Aktien darstellte und auch zu entsprechenden Umschichtungen bei den Anlagen führte. Auf den Immobilienmärkten ließ die Zinswende die Nachfrage massiv einbrechen, da die Kreditkonditionen erheblich stiegen und Materialkosten auch weiter zunahmen. Viele Bauprojekte verzögerten sich, andere wurden nicht weiterverfolgt.

Obwohl sich die Wirtschaftslage mit dem Abbau von Auftragspolstern und ausbleibenden neuen Aufträgen sowie hohen Zinsen verschlechterte, stiegen die Aktienkurse. Dies war auf besser als erwartete Unternehmensgewinne zurückzuführen, während die Flexibilität der Unternehmen unterschätzt wurde.

Nach einer Bankenkrise im Frühjahr und einer vorübergehenden Erholung im Herbst sanken die Zinsen, was

Hoffnungen auf eine Zinspause oder sogar Zinssenkungen weckte. Dies führte zu einem Anstieg des DAX um 20 % zum Jahresende, während der EURO STOXX 50[®] ein Plus von 19 % und der S&P 500[®] 24 % verzeichneten. Der NASDAQ 100 übertraf alle Erwartungen mit einem Anstieg von mehr als 50 %, womit er seinen Vorjahresverlust von 33 % mehr als ausglich. Somit war 2023 trotz schwacher Wirtschaft und hoher Inflation eines der besten Jahre am Aktienmarkt.

Die Zahlungsdienstleistungsbranche an der Börse im Jahr 2023

Trotz des Trends zu elektronischen Zahlungen in Deutschland bleibt Bargeld ein bedeutendes Zahlungsmittel, wie aus dem Global Payments Report 2023 hervorgeht. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern tätigen Deutsche lediglich durchschnittlich viele digitale Transaktionen, wobei die Anzahl im Jahr 2022 um knapp 5 % auf 284 Transaktionen pro Person stieg. Weltweit dominieren Länder wie Norwegen, Dänemark und Luxemburg im Bereich des digitalen Bezahls.

Die Zahlungsdienstleistungsbranche verzeichnete in den letzten fünf Jahren ein starkes Ertragswachstum von durchschnittlich 8,3 % auf 1,6 Billionen US-Dollar im Jahr 2022. Allerdings wird sich dieses Wachstum in den kommenden Jahren voraussichtlich deutlich verlangsamen, hauptsächlich aufgrund der Verschiebung von Kartenzahlungen hin zu Konto-zu-Konto-Transaktionen und sinkender Kartenmargen. Die Prognosen

für verschiedene Sektoren der Branche sind gemischt: Während das Acquiring-Geschäft weiterhin stark wächst, sind die Aussichten für Issuer etwas gedämpfter.

Die weltweiten Aktienmärkte reagierten bereits auf die abgeschwächten Wachstumsaussichten, mit einem durchschnittlichen Rückgang des Total Shareholder Returns (TSR) großer börsennotierter Zahlungsunternehmen um 20 % in den letzten beiden Jahren. Besonders stark betroffen waren die Bereiche Acquiring und Zahlungsverarbeitung (Payment Processing) mit einem TSR-Rückgang von rund 40 %. Im Gegensatz dazu florieren FinTech-Unternehmen im Zahlungssektor, mit einem prognostizierten Ertragswachstum von mehr als dem Fünffachen bis 2030.

Die Aktie der Deutsche Payment A1M SE

Unsere Aktie der Deutschen Payment verzeichnete im Verlauf des Jahres 2023 eine rückläufige Entwicklung. Das Jahreshoch wurde am ersten Börsentag, dem 02.01.2023, mit einem Kurs von EUR 12,30 erreicht, während das Jahrestief am 19.12.2023 bei EUR 1,40 lag. Der Schlusskurs betrug am 29.12.2023 EUR 1,66. Im neuen Börsenjahr 2024 stieg der Kurs zunächst bis auf EUR 2,00, fiel anschließend bis auf EUR 1,14 um sich dann seit Mitte Februar bei vergleichsweise lebhafteren Umsätzen wieder von den Tiefstständen zu lösen.

Diese hohe Volatilität zeigte sich im Berichtsjahr jedoch bei einem Großteil der Zahlungsdienstleistungsbranche. Besonders bemerkenswert war ein signifikanter Einschnitt Mitte September 2023, der nicht nur unsere Aktie, sondern auch die deutlich größeren Unternehmen wie Adyen, Klarna und Worldline betraf. Diese Unternehmen verloren bis zu 60 % ihrer Marktkapitalisierung, was auf externe Faktoren und Branchentrends zurückzuführen war.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt die Deutsche Payment zuversichtlich in Bezug auf die langfristige

Aussicht des Unternehmens und arbeitet kontinuierlich daran, die Wettbewerbsposition zu stärken und so Wert für die Aktionäre zu schaffen.

Aktionärsstruktur

Die Aktien von Deutsche Payment A1M SE sind als Inhaberaktien zum Handel im einfachen Freiverkehr der Börse Düsseldorf zugelassen. Die Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) finden im Freiverkehr keine Anwendung. Es gelten die Informations- und Veröffentlichungspflichten des Aktiengesetzes wonach Schwellenüber- oder -unterschreitungen bei Anteilen am Grundkapital von 25 % und 50 % zu beachten sind. Die nachfolgend dargestellte Aktionärsstruktur basiert entsprechend auf den Mitteilungen der Aktionäre sowie auf den Informationen, die sich aus einer Kapitalerhöhung (im September 2022) ergeben haben.

Mit Blick auf die Aktionärsstruktur ist die Deutsche Payment A1M SE eine inhabergeführte Gesellschaft. Alexandra Herbst hält mit rund 79,5 % der Aktien unverändert eine deutliche Mehrheit, während sich der Streubesitz auf circa 20,5 % beläuft.

Dividende

Als junges Wachstumsunternehmen wird Deutsche Payment A1M SE zumindest mit Blick auf 2024 und wohl auch 2025 keine Dividenden an ihre Aktionäre zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat gehen aber mittelfristig davon aus – bei entsprechender Ertragsstärke – die Anteilseigner am Unternehmenserfolg beteiligen zu wollen.

Research

Ursprünglich war die Beauftragung eines Research-Hauses bereits geplant, aber vor dem Hintergrund der Neuausrichtung im Berichtsjahr wurde dieses Vorhaben verschoben. Gespräche hierzu sollen in der zweiten Jahreshälfte 2024 aufgenommen werden.

Kennzahlen zur Aktie

Anzahl Aktien	1.750.466
Gesamtzahl der Aktien	1.750.466
Kurs je Aktie (31.12.2023) in EUR	1,66
Marktkapitalisierung (31.12.2023) in EUR	2.905.000
Höchstkurs je Aktie 2023 in EUR	12,30
Tiefstkurs je Aktie 2023 in EUR	1,40
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,36
Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV)*	3,30
Kurs-Umsatz-Verhältnis (KUV)*	6,54

* Bezogen auf die Marktkapitalisierung am 29.12.2023.



LAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1. Unternehmenshistorie

Nach Gründung der A1M and One Markets GmbH im Jahr 2004 und der Ausübung einer fast zwanzigjährigen Tätigkeit in der Payment-Branche sowie verschiedener Umfirmierungen und Umstrukturierungen im Laufe der Unternehmenshistorie wurde Ende 2020 die Entscheidung zur operativen Neuausrichtung der damals als Deutsche Payment A1M AG firmierenden Gesellschaft getroffen. Im Dezember 2021 wurden Verhandlungen mit der Doralis SE über einen Reverse IPO abgeschlossen und nach Verschmelzung der Deutsche Payment A1M AG auf die Doralis SE mit Wirkung 01. Dezember 2021 erfolgte im April 2022 die Umfirmierung der Doralis SE in Deutsche Payment A1M SE.

Sowohl das operative Geschäft der Deutsche Payment A1M SE als auch die zentralen Verwaltungsfunktionen sind in der SE angesiedelt. Es werden weder Tochtergesellschaften noch Beteiligungen an anderen Unternehmen gehalten.

Die Aktien der Deutsche Payment A1M SE sind im Freiverkehr der Börse Düsseldorf gelistet. 79,5% der Aktien werden von der Großaktionärin gehalten, circa 20,5% des Grundkapitals befinden sich im Streubesitz.

Nachdem die Deutsche Payment im Februar 2023 ihren Verwaltungssitz an den Flughafen Berlin-Brandenburg in Schönefeld (Brandenburg) verlagert hatte, erfolgte ab Januar 2024 eine Rückkehr in ein zentral gelegenes Büro in Berlin.

1.2. Geschäftstätigkeit und Geschäftsmodell

Vermittlung und Beratung

Die Deutsche Payment A1M SE ist im Bereich der Vermittlung von Geschäftskunden an lizenzierte Zahlungsdienstleister tätig. Gleichwohl sehen wir uns nicht als reiner Vermittler oder Berater. Unsere Vision ist es, Geschäftskunden eine Payment-Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, die ein Maximum an Effizienz bietet.

Asset-Light-Modell

Das Geschäftsmodell von Deutsche Payment A1M SE beruht im Wesentlichen auf dem sogenannten Asset-Light-Ansatz. Dieser Ansatz ermöglicht es, die Unternehmensstrategie mit einem nur geringen Einsatz von Vermögenswerten zu realisieren. Kerngeschäfte wie das Zahlungsmanagement sowie die Vermittlung und die Verarbeitung von Zahlungen können so ohne die Notwendigkeit großer physischer, aber auch immaterieller Infrastrukturen betrieben werden. Wenngleich unter diesem Ansatz weniger Kontrolle über die Vermögenswerte besteht, sind Unternehmen mit einem Asset-Light-Ansatz aufgrund der geringeren Kapitalintensität meist deutlich flexibler und können auf Veränderungen im Markt besser reagieren. Der Erfolg von Asset-Light-Strategien zeigt sich auch in anderen Bereichen des eCommerce (insbesondere beim sog. Dropshipping).

Für die Deutsche Payment A1M SE bedeutet dies, Kosten für Bank-Lizenzen, Entwicklungen von IT-Infrastruktur oder Mitarbeiter in den Bereichen AML, Treasury und Compliance werden weitgehend „ausgelagert“, während über starke und vielfältige Partner gleichwohl eine globale Payment-Infrastruktur angeboten werden kann. Damit verbundene Kostenvorteile kommen oftmals Kunden zugute.

Asset-Light im Payment Gateway Bereich

Der Asset Light Ansatz gewinnt im Payment Gateway Bereich zunehmend an Bedeutung. Anbieter von Payment Gateways setzen verstärkt auf dieses Modell, um flexibler und kosteneffizienter zu agieren. Statt eigener Hardware und Rechenzentren zu betreiben, nutzen wir vollumfänglich Services externer Anbieter. Dadurch können wir Skalierbarkeit, Resilienz und Kostentransparenz verbessern. Gleichzeitig können wir uns auf Kernkompetenzen wie Billing-Tool-Produktentwicklung, Vertrieb und Kundenservice konzentrieren. Der Asset Light Ansatz ermöglicht es uns, agiler auf Marktanforderungen zu reagieren und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zum 3. Quartal 2023 haben wir uns von unserem Gateway-Provider getrennt, um noch strikter unseren Asset-Light-Ansatz zu verfolgen. Kunden integrieren direkt in das Gateway des vermittelten PSP. Durch unser eigen entwickeltes Billing-Tool werden wir aber in der Lage sein, alle wichtigen Daten zu extrahieren.

Eigenentwickeltes Billing-Tool

Das eigenentwickelte Billing-Tool soll als Schlüsselfaktor dienen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Marktposition des Unternehmens signifikant auszubauen. Mit der Integration des Tools mit sämtlichen Payment Gateways am Markt, erhoffen wir uns eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sowie eine erhöhte Marktdurchdringung, da es uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern schafft und somit neue Zielgruppen und Vertriebskanäle erschlossen werden können. Durch die geschaffene Flexibilität für den Kunden, aufgrund der zahlreichen Wahlmöglichkeiten einer Payment-Lösung, erwarten wir einen hohen Kundennutzen, was zu einer erhöhten Kundenzufriedenheit führt. Des Weiteren ermöglicht das Billing-Tool die zentrale Verwaltung und Abrechnung aller Payment-Transaktion, was einerseits die Transparenz und Kontrolle über die Abrechnungen erhöht, andererseits aber auch administrative Aufwände und Fehlerquoten minimiert.

Um diese strategischen Ziele zu erreichen, werden wir das Billing-Tool kontinuierlich weiterentwickeln und den Integrationsprozess mit Payment Gateways systematisch vorantreiben. Die hierzu geplanten Schritte sind u.a. der Ausbau der Schnittstellen und Anbindungen zu relevanten Gateways, die Optimierung der Tool-Funktionalitäten basierend auf Kundenfeedback, die Automatisierung und Digitalisierung von Abrechnungs- und Reporting-Prozessen sowie die Schulung und Unterstützung der Vertriebsmitarbeiter zur Vermarktung der Lösung.

Zusammenlegung des Billing-Tools mit Pay-by-Request

Pay-by-Request ist ein innovatives Zahlungskonzept, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Ein Hauptmerkmal ist z.B., dass automatische Abbuchungen nicht mehr durchgeführt werden und die Zahlung durch den Kunden initiiert wird. Dadurch wird mehr Transparenz und Kontrolle geschaffen und somit das Cash-Flow-Management des Kunden verbessert.

Ab voraussichtlich 2025 wird die gesetzliche Grundlage für Pay-by-Request durch die Änderung der Zahlungsdiensterichtlinie (PSD3) geschaffen. Die wichtigsten Punkte sind dabei Kundenzustimmung (ausdrückliche Zustimmung zum Lastschriftverfahren kann z.B. über Pay-by-Request-Verfahren erfolgen), Transparenz (bezogen auf Zahlung, Betrag und Fälligkeit), Authentifizierung (z.B. über Passwort oder Fingerabdruck) sowie Widerrufsrecht (8 Wochen ohne Angabe von Gründen).

Durch die Zusammenlegung möchten wir unseren Kunden diverse Vorteile schaffen. Hierzu gehören u.a. die vereinfachte Abfrage der Kontoinformationen direkt beim PSP, die konsolidierte Darstellung aller Zahlungstransaktionen in einer einzigen Abrechnung, automatisierte Mahnläufe sowie eine nahtlose Übergabe an die Buchhaltung.

Vertriebsaktivitäten in Nischen-Märkten

Ein Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Nischen-Märkten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, da der Payment-Markt stark umkämpft ist von großen Anbietern. Wir sind davon überzeugt, unsere Expertise und Innovationskraft in Nischen-Märkten besser zur Geltung bringen zu können. Hierbei differenzieren wir uns durch maßgeschneiderte Lösungen für spezielle Branchen und Regionen von Standardangeboten.

Zusammenfassung

Im Ergebnis vermittelt Deutsche Payment Geschäftskunden an lizenzierte Payment-Unternehmen. Allerdings unterscheiden wir uns von unseren Wettbewerbern durch unseren starken Fokus auf Nischen-Märkte, der sehr agilen Asset-Light-Strategie sowie durch die Entwicklung eines Billing-Tools inklusive der geplanten Integration in das Payment-Gateway des Pay-by-Request-Tools. Durch die bereits umgesetzten sowie geplanten Maßnahmen sind wir davon überzeugt, dass wir strategisch gut für die kommenden Jahre positioniert sind und von den Vorteilen einer agilen und spezialisierten Ausrichtung profitieren werden.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Geschäftsverlauf

Die Deutsche Payment hat mit dem Berichtsjahr 2023 ihr zweites Geschäftsjahr nach der Umfirmierung abgeschlossen. Das Jahr war vor allem von eingeleiteten und abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen zur finanziellen Stabilisierung des Unternehmens geprägt. Diese waren zwingend notwendig, da das geplante unternehmerische Wachstum im E-Commerce-Bereich ausblieb. Dem entsprechend wurde auch ein Jahresfehlbetrag erzielt.

Im Geschäftsjahr 2023 konnte die Deutsche Payment AIM SE Umsatzerlöse in Höhe von EUR 444.571 erzielen.

Das entspricht einem Umsatzrückgang von 34,41 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 (EUR 677.752).

Das Transaktionsvolumen entwickelte sich ebenfalls negativ und verzeichnete einen Rückgang um 71,27 % von EUR 127.199.925 im Geschäftsjahr 2022 auf EUR 36.547.034 im Geschäftsjahr 2023.

Das Verhältnis der Umsätze zu dem vermittelten Transaktionsvolumen betrug im Berichtszeitraum 0,49 %. Diese Verhältniskennzahl ist bei Deutsche Payment nach Einschätzung des Vorstands vergleichsweise hoch. Sie ist aber im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gesunken.

Der Fehlbetrag für das Geschäftsjahr 2023 beträgt EUR -632.251. Das EBITDA für das Geschäftsjahr 2023 beträgt EUR -401.930. Die für 2023 geplante deutliche Verbesserung des EBITDA konnte nicht erreicht werden und wurde deutlich verfehlt (gem. erstmaliger Mitteilung aus dem April 2022 wurde ein Adjusted EBITDA zwischen EUR 1,1 Mio. und EUR 1,3 Mio. prognostiziert).

2.2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sinken im Geschäftsjahr auf EUR 444.571 (Geschäftsjahr 2022 = EUR 677.752). Die erzielten Umsätze liegen damit in der Prognose für das Geschäftsjahr von EUR 0,44 Mio. bis EUR 0,46 Mio. gem. der Ad-Hoc-Meldung vom 31.03.2024 bzgl. der angepassten zu erwartenden Umsatzerlösen für das Geschäftsjahr 2023.

Die im Geschäftsjahr 2023 erzielten Umsatzerlöse blieben allerdings erheblich unter der früher veröffentlichten Prognose von EUR 6,2 Mio. aus dem April 2022 zurück. Hintergrund sind neben den stark verzögerten Onboarding-Zeiten und der Umstellung der Payment Systeme von vermittelten Geschäftskunden auch das ausbleibende Wachstum im E-Commerce-Bereich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (EUR 158.898) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung eines

Vertrages und der damit verbundenen Rückvergütung sowie dem Verkauf der Büromöbel im ehemaligen Büro in Schönefeld (Geschäftsjahr 2022 = EUR 275.076).

Beim Personalaufwand konnten deutliche Kosteneinsparungen erzielt werden. Der Personalaufwand sank um 56,97 % von EUR 1.073.717 im Geschäftsjahr 2022 auf EUR 462.041 im Geschäftsjahr 2023. Diese Kürzungen wurde im Rahmen der Asset-Light-Strategie durchgeführt, es wurden u.a. Positionen zusammengefasst sowie der flexiblere und kostengünstigere Personaleinsatz im Rahmen von bedarfsorientierten Einsätzen von externen Beratern und Freelancern forciert. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Kostenoptimierung im Personalbereich ohne den Verlust von Kompetenzen stattfand. Verdeutlicht hat sich der Effekt in der Personalintensität¹⁾, welche 103,93 % im Geschäftsjahr 2023 betrug (Geschäftsjahr 2022 = 158,42 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen mit EUR 338.120 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen EUR 318.617 auf die nach HGB vorzunehmenden linearen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert, der im Rahmen der Verschmelzung der Deutsche Payment A1M AG auf die SE mit Wirkung zum 1. Dezember 2021 gebildet worden ist.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2023 auf EUR -543.357 (Geschäftsjahr 2022 = EUR -1.184.651) resultiert insbesondere aus stark reduzierten Beratungsaufwendungen, da Kosten im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen Reverse IPO sowie dem Erfüllen der daraus resultierenden rechtlichen Folge-Pflichten fast vollständig weggefallen sind.

2.3. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2023 ergab der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen Mittelabfluss von EUR -395.082 (31. Dezember 2022: EUR -1.432.747).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf EUR -348 (31. Dezember 2022: EUR -140.723) und spiegelt primär die zunächst aktivierten Anschaffungskosten für Büromöbel und den anschließenden Verkauf am Ende des Geschäftsjahres 2023 wider.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 318.817 ist vollständig auf die Aufnahme von Darlehen zurückzuführen (31. Dezember 2022: EUR -1.500.000).

2.4. Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr 2023 verbuchte die Deutsche Payment A1M SE einen Abfluss von liquiden Mitteln (Finanzmittel) von EUR 76.613 (31. Dezember 2022: EUR -73.470). Dieser Betrag resultiert aus dem Saldo des Kapitalabflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit sowie dem Kapitalzufluss aus der Aufnahme von Fremdfinanzierungen.

Der Finanzmittelfonds belief sich zum Berichtsstichtag auf EUR 4.090 (31. Dezember 2022: EUR 80.703).

Zum Berichtsstichtag bestanden keine wesentlichen kurz- oder langfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen EUR 139.224 (31. Dezember 2022: EUR 191.626). Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf EUR 367.632 (31. Dezember 2022: EUR 30.794).

Die Gesellschaft wurde in 2023 mit kurzfristigen Darlehen unterstützt, um unterjährige Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Für diese Darlehen wurden Rangrücktrittsvereinbarungen mit den Darlehensgebern geschlossen. Durch diese Darlehen war die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Anfang 2024 wurden der Gesellschaft weitere kurzfristige Darlehen gewährt, für welche ebenfalls Rangrücktrittsvereinbarungen geschlossen wurden. Zur weiteren Aufrechterhaltung der Liquidität der Deutschen

Payment hat die Großaktionärin eine betragsmäßig unbegrenzte, rechtlich verbindliche Patronatserklärung (finanzielle Zusage) für die Dauer von zwölf Monaten ab Datum des Testats der Wirtschaftsprüfer für den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 abgegeben. Darin erklärt die Großaktionärin, dass ihr die finanzielle Lage der Gesellschaft bewusst ist und dass sie sich verpflichtet, die Gesellschaft mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten, um ihr Geschäft fortzuführen und ihre Verbindlichkeiten und vertraglichen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen bis mindestens zwölf Monate nach dem Testatsdatum der Wirtschaftsprüfer nachkommen kann. Die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und folglich die Fortführung der Unternehmens-tätigkeit der Deutschen Payment hängt damit von der weiteren finanziellen Unterstützung durch die Großaktionärin und mittelfristig von dem Erreichen der wesentlichen Planungsziele ab. Dementsprechend sieht der Vorstand es als angemessen an, den Jahresabschluss auf der Grundlage der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit aufzustellen.

2.5. Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2023 EUR 1.454.636 und fiel damit um 23,16 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 (EUR 1.893.065).

Das Anlagevermögen ist mit EUR 749.890 im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres gesunken (31. Dezember 2022: EUR 1.088.543). Ebenfalls reduziert hat sich das Umlaufvermögen auf EUR 255.794 (31. Dezember 2022: EUR 419.242).

Weiterhin wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen in der Höhe von EUR 430.928 aktiviert (31. Dezember 2022: EUR 345.227).

Das Eigenkapital reduzierte sich von EUR 1.512.056 (Eigenkapital zum 31. Dezember 2022) auf EUR 879.805

(Eigenkapital zum 31. Dezember 2023). Dies ist auf den Fehlbetrag im Berichtszeitraum von EUR 632.251 zurückzuführen.

Die Rückstellungen reduzierten sich von EUR 158.563 zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf EUR 67.975 zum Ende des Geschäftsjahres 2023. Die Verbindlichkeiten hingegen stiegen auf EUR 506.856 an (31. Dezember 2022: EUR 222.446).

Die Eigenkapitalquote im Berichtszeitraum beträgt zum 31. Dezember 2023 60,48 % (31. Dezember 2022: 79,87 %).

Die Großaktionärin hat eine harte Patronatserklärung zur finanziellen Unterstützung der Gesellschaft abgegeben.

2.6 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 konnte die Liquidität der Deutschen Payment durch die Aufnahme von kurzfristigen Darlehen aufrechterhalten werden. Darüber hinaus wurden weitere kurzfristige Darlehen Anfang 2024 aufgenommen. Für diese Darlehen wurden Rangrücktrittsvereinbarungen geschlossen. Zusätzlich besteht zur weiteren Aufrechterhaltung der Liquidität der Gesellschaft eine rechtlich verbindliche Patronatserklärung (finanzielle Zusage) der Großaktionärin für die Dauer von zwölf Monaten, in der die Großaktionärin die finanzielle Unterstützung der Gesellschaft erklärt hat.

Der Vorstand geht vor diesem Hintergrund davon aus, dass mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen werden kann.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. Chancen

Marktchancen

Digitale Zahlungsmethoden sind zentraler Bestandteil des europäischen und weltweiten Zahlungsmethodenmixes^{2), 3)}, und werden stetig an Bedeutung zunehmen. So verzeichnet das prognostizierte Volumen bargeldloser Transaktionen weltweit zweistellige jährliche Wachstumsraten⁴⁾.

Die Deutsche Payment A1M SE agiert im Vermittlungsgeschäft als Nischenanbieter, der durch sein Partnernetzwerk und Asset-Light-Geschäftsmodell Leistungs- und Kostenvorteile verbindet. Das daraus resultierende kompetitive Preis-Leistungs-Verhältnis grenzt Deutsche Payment von Wettbewerbern ab und eröffnet Chancen, Marktanteile im Bereich bargeldloser Zahlungen zu gewinnen. Aufgrund verhältnismäßig niedriger Kosten durch das Asset-Light-Modell und ihrem Partner-Netzwerk kann Deutsche Payment Konditionen anbieten, die teils deutlich unter denen von im Markt führenden Payment-Unternehmen liegen. Insbesondere aufgrund dieser Tatsache erhofft sich der Vorstand von Deutsche Payment in Zukunft einen Anstieg der vermittelten Transaktionsvolumina und damit einhergehend einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse.

Zudem bewegen wir uns mit unserer Open-Banking-Lösung in einem noch jungen Marktsegment, für das immense Wachstumsraten prognostiziert werden. Laut Prognosen sollen Open-Banking-Zahlungen weltweit im Jahr 2027 ein Volumen von USD 330 Mrd. überschreiten⁵⁾. Das entspräche mehr als einer Verfünffachung im Vergleich zu dem für 2023 erwarteten Volumen von USD 57 Mrd.⁵⁾ Insbesondere auf Europa soll ein großer Anteil des erwarteten Volumens entfallen⁵⁾.

Kapitalmarkt

Vor dem Hintergrund der operativen Geschäftsentwicklung und der allgemein schwierigen Branchensituation hat sich Marktkapitalisierung der Deutsche Payment im Jahr 2023 erheblich verringert. Erst seit Februar 2024 zeigt der Aktienkurs bei regelmäßigeren Börsenumsätzen eine leichte Erholungstendenz.

Maßnahmen zur Steigerung Attraktivität der Aktie sind unverändert geplant, basieren aber auf der Voraussetzung, dass das Unternehmen wachsende Umsätze und deutlich bessere Ergebnisse vorweist.

3.2. Risiken

Finanzielle Risiken

Erfolgreiches und wettbewerbsfähiges Vermittlungsgeschäft bedarf ausreichend hoher Umsatz- und Transaktionsvolumina sowie Skalierung. Dementsprechend resultieren finanzielle Risiken aus diesen Einflussgrößen. Die Akquisition und Vermittlung von Geschäftskunden mit hohen Umsatz- und Transaktionsvolumina stellen die notwendige Bedingung für unseren operativen Erfolg und unser Wachstum dar.

Der Schritt an die Börse wurde vollzogen, um der Deutsche Payment weitere Zugangsmöglichkeiten zu Kapital zu erschließen und zudem über die Aktie eine Währung für Beteiligungen oder Übernahmen zu schaffen. Aktiennachfrage und Kursvolatilität unterliegen jedoch vielen verschiedenen, auch externen Einflüssen, wodurch unsere börslichen Finanzierungsmöglichkeiten tangiert werden. Gerade Tech-Werte gerieten an der Börse im Jahr 2022 und 2023 unter Druck. Der weiterhin anhaltende Ukraine-Krieg könnte so eine schwere Finanz- und Wirtschaftskrise nach sich ziehen. Von einer solchen Krise würde auch die Deutsche Payment nicht unbeeinträchtigt bleiben.

Durch das Risiko einer fallenden Marktkapitalisierung können die Finanzierungsmöglichkeiten an der Börse beeinträchtigt werden.

Zudem gestalten sich Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb der Börse für Zahlungsdienstleister und Fintechs schwieriger als in den Vorjahren. Investor:innen agieren zurückhaltender und risikoaverser und legen gesteigerten Wert auf (Kosten-)Effizienz und Profitabilität. Wenngleich der Finanzierungsbedarf von Deutsche Payment aufgrund des Asset-Light-Modells nach Überzeugung des Vorstands deutlich hinter dem Finanzierungsbedarf anderer Fintechs zurückbleibt, stellen erschwerte Finanzierungsmöglichkeiten auch für Deutsche Payment ein Wachstumsrisiko dar.

Zinsrisiko

Dadurch, dass die Deutsche Payment weiterhin kurz- und mittelfristig auf Fremdfinanzierung angewiesen sein wird, besteht durch das anhaltend hohe Zinsniveau das Risiko, dass die Kosten für Fremdfinanzierung steigen werden.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Im Vergleich zum Vorjahr bestehen unverändert bestimmte Risiken im Markt und durch den Wettbewerb. So bringt der Payment-Markt laufend innovative Produkte und junge Unternehmen hervor, aber zugleich ist auch eine Konsolidierung zu beobachten: Große Unternehmen nehmen eine herausragende Stellung im Payment-Markt ein, während kleinere Payment-Unternehmen mit geringeren Marktanteilen unter Druck stehen. Diesem Druck muss auch die Deutsche Payment aufgrund ihres noch frühen Entwicklungsstadiums standhalten. Eine zunehmende Konsolidierung im Payment-Markt würde dabei für die Deutsche Payment ein Wettbewerbsrisiko darstellen.

Die globale wirtschaftliche und politische Situation gestaltet sich angesichts des Angriffskrieges Russlands in der Ukraine sowie weiteren weltweiten Unruhen weiterhin schwierig. Während auf Unternehmensseite

hohe Unsicherheit und Pessimismus hinsichtlich Geschäftslage und -aussichten herrschen, sinken auf Verbraucherseite Kaufkraft, Konsum und Ausgaben. Dies wirkt sich wiederum auf Umsätze und Transaktionsvolumina der Händler aus. Sollte sich ein nachhaltiger Rückgang des Konsums ergeben, stellt das einerseits für die von Deutsche Payment vermittelten Geschäftskunden ein Existenzrisiko dar, andererseits würde sich daraus eine signifikante Beeinträchtigung der Wachstumspläne von Deutsche Payment ergeben.

Die angespannte Lage führt auch vertriebsseitig zu Risiken. Unternehmen haben derzeit andere Prioritäten als die Optimierung der Payment-Struktur. Entsprechend führen viele Vertriebsanstrengungen mangels Interesse der Geschäftskunden nicht zu einem Geschäftsabschluss.

Rechtliche Risiken

Der bereits stark regulierte Payment-Markt könnte in Zukunft weiteren Beschränkungen unterworfen werden, die auch Deutsche Payment bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigen könnten. Da Deutsche Payment jedoch rechtlich als reiner Vermittler und technischer Dienstleister tätig wird und lediglich Geschäftskunden an lizenzierte Zahlungsdienstleister vermittelt, wird das Risiko rechtlicher Regulierung als gering eingeschätzt.

Personelle Risiken

Aufgrund der, bedingt durch das Asset-Light-Modell, relativ niedrigen Anzahl von Mitarbeitenden, ergibt sich die Herausforderung, dass sich - insbesondere langfristige - Personalausfälle vergleichsweise schwer kompensieren lassen. Des Weiteren wird für zukünftige Wachstumsphasen zusätzliches Personal benötigt werden, welches ein Grundverständnis der zentralen Funktionsmechanismen des Marktes und der Produkte/Dienstleistungen (z.B. der vielfältigen Zahlarten) und - mitunter substantielle - technische Expertise besitzen muss. Dies erschwert den Personalgewinnungsprozess.



3.3 Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage

Wie in Abschnitt 2.4 Liquiditätslage dargestellt, wird dem Risiko einer potenziellen Liquiditätsunterdeckung durch die Patronatserklärung (finanzielle Zusage) der Großaktionärin Rechnung getragen. Die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und folglich die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Deutschen Payment hängt damit von der weiteren finanziellen Unterstützung durch die Großaktionärin und mittelfristig von dem Erreichen der wesentlichen Planungsziele ab. Diese Ereignisse und Gegebenheiten deuten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Der Vorstand ist unter Berücksichtigung der Patronatserklärung (finanzielle Zusage) sowie aufgrund der mittelfristig wieder positiven Unternehmensplanung der Ansicht, dass mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen werden kann.

4. PROGNOSEBERICHT

Trotz der Realisierung von erheblichen Kosteneinsparungen, konnte die Deutsche Payment die für 2023 ursprünglich prognostizierten Ergebniszahlen nicht erreichen. Dies lag hauptsächlich an den nicht erreichten Umsatzzielen, der Umsatz lag knapp 35% unter dem des Vorjahres. Nichtsdestotrotz setzt der Vorstand weiterhin auf ein starkes Wachstum der noch jungen Geschäftstätigkeit.

Chancen für Wachstum sehen wir vor allem in unserem stark ausgeprägten Netzwerk an Payment-Unternehmen. Unternehmen gehen zunehmend dazu über, durch Rückgriff auf mehrere Zahlungsdienstleister und Banken zu diversifizieren und gleichzeitig Payment-Strukturen effizienter auszugestalten. Durch das von Deutsche

Payment genutzte Netzwerk kann Geschäftskunden eine globale Payment-Infrastruktur geboten werden, in der zugleich eine Vielzahl von Anbietern integriert sind.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Patronatserklärung (finanzielle Zusage) wird vom Vorstand als gering eingestuft.

UMSATZ

Der Vorstand der Deutsche Payment AIM SE erwartet für das Geschäftsjahr 2024 ein deutliches Wachstum der Umsätze. Dies basiert auf der Annahme, dass inzwischen sehr lange laufende und oft verschobene Verhandlungen mit mehreren, teils großen, Geschäftskunden erfolgreich zum Abschluss gebracht werden können.

ERGEBNIS

Der Vorstand erwartet auf Basis der Umsatzziele für das Geschäftsjahr 2024 eine deutliche Verbesserung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr.

Berlin, den 23. Mai 2024

Alexander Herbst (CEO)

¹⁾ Die Personalintensität berechnet sich durch die Division der Umsatzerlöse mit den Bruttopersonalkosten.

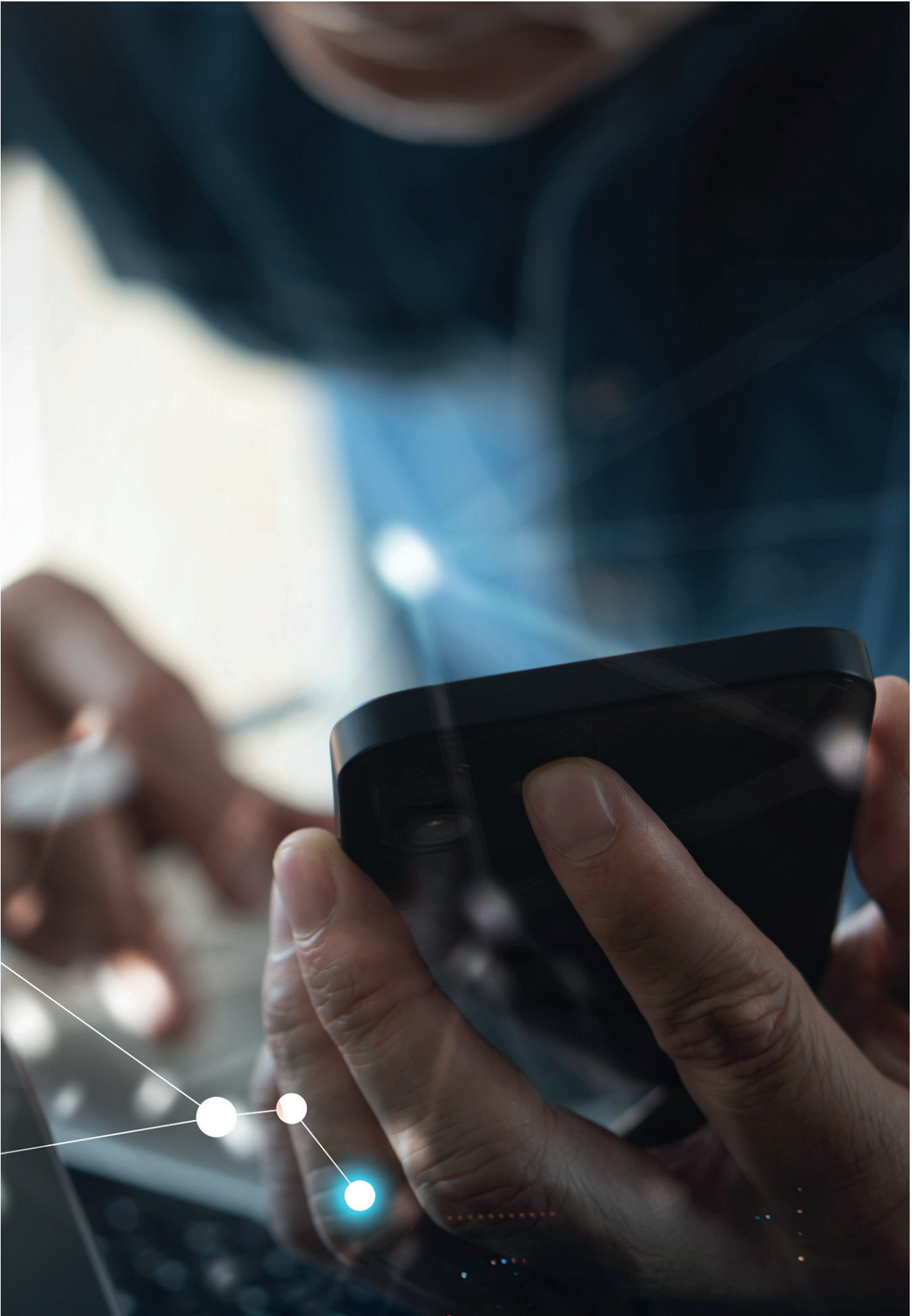
²⁾ FIS (2022). The Global Payments Report.

³⁾ Capgemini (2022). Payments Top Trends 2022. Drivers, Opportunities, and Risks Shaping Financial Services.

⁴⁾ Statista. Digital Payments – Worldwide, abrufbar unter: <https://www.statista.com/outlook/dmo/fintech/digital-payments/worldwide>.

⁵⁾ Juniper Research (2023). Open Banking: Opportunities, Competitor Leaderboard & Market Forecasts 2023-2027.





BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2023

	31.12.2023	31.12.2022
	in EUR	in EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.407,00	59.676,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	610.683,00	929.300,00
3. geleistete Anzahlungen	58.150,00	45.600,00
	716.240,00	1.034.576,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.650,48	28.059,48
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	25.907,32
	33.650,48	53.966,80
	749.890,48	1.088.542,80
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.980,44	39.851,91
2. Forderungen gegen Aktionäre	0,00	166.201,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	64.723,96	132.460,04
	251.704,40	338.512,95
II. Guthaben bei Kreditinstitut	4.089,62	80.728,60
	255.794,02	419.241,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	18.023,88	40.054,20
D. Aktive latente Steuern		
	430.927,63	345.226,64
	1.454.636,01	1.893.065,19

	31.12.2023	31.12.2022
	in EUR	in EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.750.466,00	1.750.466,00
II. Kapitalrücklage	1.416.201,00	1.416.201,00
III. zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	0,00
IV. Bilanzverlust	2.286.862,31	1.654.611,26
	879.804,69	1.512.055,74
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	30.893,72
2. sonstige Rückstellungen	67.975,00	127.669,73
	67.975,00	158.563,45
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	25,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139.224,22	191.625,70
3. sonstige Verbindlichkeiten	367.632,10	30.794,36
- davon aus Steuern: EUR 6.191,31 (Vorjahr: EUR 29.896,46)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 897,90)		
	506.856,32	222.446,00
	1.454.636,01	1.893.065,19

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	2023 in EUR	2022 in EUR
1. Umsatzerlöse	444.570,57	677.751,92
2. sonstige betriebliche Erträge	158.898,39	275.075,73
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-400.488,59	-974.757,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	-61.552,42	-98.959,15
	-462.041,01	-1.073.717,03
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-338.120,24	-326.140,85
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-543.357,47	-1.184.651,13
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.766,00	-4.217,14
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	116.594,71	314.332,92
10. Ergebnis nach Steuern	-632.221,05	-1.321.565,58
11. Sonstige Steuern	-30,00	-424,00
12. Jahresfehlbetrag	632.251,05	1.321.989,58
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.654.611,26	332.621,68
14. Bilanzverlust	2.286.862,31	1.654.611,26

BUY NOW
PAY LATER



Add to cart

KAPITALFLUSS- RECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	2023 in EUR	2022 in EUR
Periodenergebnis	-632.251,05	-1.321.989,58
+ Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	338.120,24	326.140,85
+/- Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-59.694,73	-32.605,95
-/+ Zunahme/Abnahmen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-147.128,53	23.099,06
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	255.608,01	-272.104,23
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-52.042,09	76.034,86
+ Zunahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.255,07	78.793,54
+ Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	879,60	0,00
+ Zinsaufwendungen	8.766,00	4.217,14
- Ertragsteuerertrag	-116.594,71	-314.332,92
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-395.082,19	-1.432.747,23
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-12.550,00	-48.590,00
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	54.434,40	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-42.231,92	-92.133,17
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-347,52	-140.723,17
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0,00	1.500.000,00
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	320.614,00	0,00
- Gezahlte Zinsen	-1.797,33	0,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	318.816,67	1.500.000,00
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	-76.613,04	-73.470,40
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	80.702,66	154.173,06
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.089,62	80.702,66



EIGENKAPITALSPIEGEL

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	Gezeichnetes Kapital in EUR	Rücklagen in EUR	zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen in EUR	Bilanzergebnis in EUR	Eigenkapital in EUR
Stand am 01.01.2022	250.000,00	0,00	1.416.667,00	-332.621,68	1.334.045,32
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	-1.321.989,58	-1.321.989,58
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	1.416.667,00	0,00	-1.416.667,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus Barmitteln	83.799,00	0,00	0,00	0,00	83.799,00
Einzahlung nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	0,00	1.416.201,00	0,00	0,00	1.416.201,00
Saldo zum 31.12.2022	1.750.466,00	1.416.201,00	0,00	-1.654.611,26	1.512.055,74
Stand zum 01.01.2023	1.750.466,00	1.416.201,00	0,00	-1.654.611,26	1.512.055,74
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	-632.251,05	-632.251,05
Saldo zum 31.12.2023	1.750.466,00	1.416.201,00	0,00	-2.286.862,31	879.804,69



ANHANG

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter der Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Erleichterungen für kleine Kapitalgesellschaften wurden teilweise in Anspruch genommen

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	Deutsche Payment A1M SE
Firmensitz laut Registergericht:	Berlin
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	Berlin (Charlottenburg)
Register-Nr.:	HRB 240629

Angaben zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die nachfolgenden, zusätzlichen Angaben sind bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage zu beachten:

Mit Verschmelzungsvertrag vom 20.12.2021 wurde die Deutsche Payment A1M AG, Berlin, auf die Doralis SE, Hamburg, verschmolzen. Handelsrechtlicher Übertragungstichtag ist der 01.12.2021. Mit Wirkung zum 05.04.2022 erfolgte die Umfirmierung der Doralis SE in die Deutsche Payment A1M SE unter gleichzeitiger Verlegung des Sitzes nach Berlin. Die Deutsche Payment A1M SE ist im Handelsregister des Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 240629 eingetragen.

Im Rahmen der Verschmelzung wurde eine Kapitalerhöhung von EUR 1.416.667 beschlossen.

Im Rahmen der Verschmelzung wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert von EUR 1.274.469 aktiviert.

Die Deutsche Payment hat in 2023 sowie Anfang 2024 kurzfristige Darlehen aufgenommen, um Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Für diese kurzfristigen Darlehen wurden Rangrücktrittsvereinbarungen geschlossen. Zur weiteren Aufrechterhaltung der Liquidität der Deutschen Payment hat die Großaktionärin eine betragsmäßig unbegrenzte, rechtlich verbindliche Patronats-erklärung (finanzielle Zusage) für die Dauer von zwölf Monaten ab Datum des Testats der Wirtschaftsprüfer für den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 abgegeben. Darin erklärt die Großaktionärin, dass ihr die finanzielle Lage der Gesellschaft bewusst ist und dass sie sich verpflichtet, die Gesellschaft mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten, um ihr Geschäft fortzuführen und ihre Verbindlichkeiten und vertraglichen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen bis mindestens zwölf Monate nach dem Testatsdatum der Wirtschaftsprüfer nachkommen kann. Die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und folglich die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Deutschen Payment hängt damit von der weiteren finanziellen Unterstützung durch die Großaktionärin und mittelfristig von dem Erreichen der wesentlichen Planungsziele ab.

Im Hinblick auf bestandsgefährdende Risiken wird im Übrigen auf die Ausführungen in den Abschnitten „2.4 Liquiditätslage“ sowie „2.6 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ und „3.3 Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage“ im Lagebericht verwiesen.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear und degressiv vorgenommen.

Soweit erforderlich, wurden bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, um das Anlagevermögen mit den niedrigeren Wert anzusetzen, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt. Forderungen und Finanzanlagevermögen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert ausgewiesen.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zum 31. Dezember 2023 wurde gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB der Überhang aktiver latenter Steuern aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 24,23 % zugrunde gelegt. Die Werthaltigkeit der latenten Steuern auf Verlustvorträge basiert auf der Annahme des Vorstandes, dass innerhalb der nächsten 5 Jahre ausreichend steuerbare Gewinne generiert werden. Dies hängt von dem Erreichen der wesentlichen Planungsziele ab.

Angaben zur Bilanz

Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwert

Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Verschmelzung der Deutsche Payment A1M AG auf die Deutsche Payment A1M SE (vormals: Doralis SE) im Rahmen des Reverse-IPO und wurde erstmals zum 1. Dezember 2021 aktiviert und seitdem über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Als betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wurden vier Jahre festgelegt.

Entwicklung Eigenkapital

In die Kapitalrücklagen wurde im Geschäftsjahr 2023 keine weiteren Beträge eingestellt.

Der Verlustvortrag aus 2022 betrug EUR 1.654.611.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 506.856 haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von EUR 186.162 enthalten.

Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den zum 31. Dezember 2023 bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen bei den Wertansätzen des derivativen Geschäfts- und Firmenwerts in der Handels- und Steuerbilanz.

Zum 31. Dezember 2023 beträgt die aktive latente Steuer auf steuerliche Verlustvorträge EUR 501.027. Die passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen hinsichtlich der Wertansätze des Geschäfts- und Firmenwerts in der Handels- und Steuerbilanz, beträgt EUR 70.099.

Der Ausweis erfolgt gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB saldiert als Überhang aktiver latenter Steuern auf der Aktivseite der Bilanz in Höhe von EUR 430.928.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von EUR 400.131 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Hiervon entfällt auf die Restlaufzeit bis zu einem Jahr ein Betrag von EUR 121.440 und auf die Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren ein Betrag von EUR 278.691.

Im Einzelnen behalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Lizenzverträgen

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Jahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 4.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Unternehmensorgane

Organmitgliedern wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Berlin, den 23. Mai 2024

Alexander Herbst
CEO



BESTÄTIGUNGS- VERMERK

DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Payment A1M SE, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Payment A1M SE – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Payment A1M SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf Abschnitt „1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss“ im Anhang sowie auf die Abschnitte „2.4 Liquiditätslage“, „2.6 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ und „3.3 Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage“ im Lagebericht, in denen die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass die Gesellschaft in 2023 sowie Anfang 2024 kurzfristige Darlehen aufnehmen musste, um Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Für diese kurzfristigen Darlehen wurden Rangrücktrittsvereinbarungen geschlossen.

Zur weiteren Aufrechterhaltung der Liquidität der Deutschen Payment hat die Großaktionärin eine betragsmäßig unbegrenzte, rechtlich verbindliche Patronatserklärung (finanzielle Zusage) für die Dauer von zwölf Monaten ab Datum des Testats der Wirtschafts-

prüfer für den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 abgegeben. Darin erklärt die Großaktionärin, dass ihr die finanzielle Lage der Gesellschaft bewusst ist und dass sie sich verpflichtet, die Gesellschaft mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten, um ihr Geschäft fortzuführen und ihre Verbindlichkeiten und vertraglichen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen bis mindestens zwölf Monate nach dem Testatsdatum der Wirtschaftsprüfer nachkommen kann. Die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit und folglich die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Deutschen Payment hängt damit von der weiteren finanziellen Unterstützung durch die Großaktionärin und mittelfristig von dem Erreichen der wesentlichen Planungsziele ab.

Damit wird auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hingewiesen, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2023, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseren Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich:

- den Bericht des Aufsichtsrats des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2023.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit

der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den

bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Berlin, den 23. Mai 2024
- MSW GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
- Dr. Thiere Jaeger
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Ich versichere nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der Deutsche Payment A1M SE unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Payment A1M SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Deutsche Payment A1M SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Deutsche Payment A1M SE beschrieben sind.

Berlin, den 23. Mai 2024

Alexander Herbst
CEO





DEUTSCHE PAYMENT A1M SE | KARL-LIEBKNECHT-STRASSE 29A | 10178 BERLIN | GERMANY